

Programm

9.00 Begrüßung

Prof. Dr. Jack Weber, HAW-Hamburg

9.15 Input Zusammenarbeit im Kinderschutz

aus dem Blick freier Träger:
Gabi Brasch (AGFW)

aus dem Blick öffentlicher Träger:
Sophie Fredenhagen (Jugendamt Harburg)

10-00 – 13.00 Workshops inkl. Mittagspause

1. Umgang mit Schutzkonzepten
2. Koop. Kinderschutz in der Ganztagschule
3. Kinderschutz im Sozialraum
4. Inobhutnahme von Säuglingen u. Kleinkindern
5. Erfahrungen im Kinder- und Jugendnotdienst
6. Kooperation im Kinderschutz in Kitas
7. Beteiligung und Vertrauen im Kinderschutz
8. Kinderschutz oder Kinderrechte ?
9. Schutz in Notschlafplätzen
10. Kinderschutz in der Kinder- u. Jugendarbeit

13.00 Partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen öffentlichen und freien Trägern

Der rechtliche Rahmen für den Kinderschutz in Hamburg

Prof.Dr.Dr.h.c .Reinhard Wiesner
(Freie Universität Berlin, Mitglied der Enquete-Kommission Kinderschutz u. Kinderrechte in Hamburg)

14.00 Abschluss der Tagung

Veranstalter

Arbeitsgemeinschaft Freie Wohlfahrtspflege Hamburg
Ansprechpartner:
Claudia Zampolin, zampolin@diakonie-hamburg.de
Tel. 306 20 304

HAW Hamburg, Department Soziale Arbeit
Ansprechpartner:
Prof. Dr. Jack Weber, jack.weber@haw-hamburg.de
Tel. 42875 7091

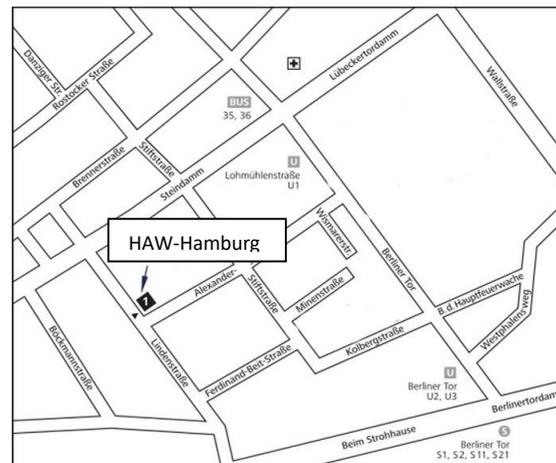
Veranstaltungsort

HAW-Hamburg
Alexanderstr. 1
20099 Hamburg
Versammlungsstätte

In der Mittagspause können Sie sich in der Cafeteria oder umliegenden Bistros am Steindamm versorgen.

Anmeldung: siehe beiliegendes Anmeldeformular

Bitte bedenken Sie, dass kaum Parkplätze vorhanden sind. U-Bahn Station U1 Lohmühlenstraße



Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg
Hamburg University of Applied Sciences

Kooperation im Kinderschutz in Hamburg

Verantwortung, Probleme, Perspektiven

**Dienstag, 21. November 2017
von 09.00 bis 14.00 Uhr, HAW**

Der „Kinderschutz“ spielt derzeit eine dominierende Rolle in der Kinder- und Jugendhilfe. So befasst sich aktuell u.a. die Enquete-Kommission der Bürgerschaft mit dem Thema.

Ist diese Dominanz hilfreich für Kinder und Familien? Gehen Kontroll- und Eingriffsforderungen zu Lasten von Hilfe- und Unterstützungsleistungen?

Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit zwischen Jugendamt und freien Trägern und anderen Institutionen? Wer hat welche Aufgabe und welche Verantwortung?

Mit dem unterschiedlichen Blick von Jugendamt und freien Trägern werden anhand der Hamburger Praxis Kooperationskontexte dargestellt, Probleme benannt und Perspektiven aufgezeigt.

Workshop 1

Umgang mit Schutzkonzepten

Julia Liedtke (DRK Kiju gGmbH)

Die Schutzkonzepte in den Angeboten und Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe sollen in erster Linie dazu beitragen, dass Kinder vor Gewalt und Übergriffen von Mitarbeitenden, aber auch von anderen Kindern geschützt werden. In diesem Workshop soll von den Erfahrungen bei der Erstellung und dem Umgang mit den Schutzkonzepten berichtet werden.

Workshop 2

Kooperativer Kinderschutz in der Ganztagschule

Carolin Becker, Manja Scheibner u. Martin Peters (Der PARITÄTISCHE Hamburg)

Schule ist die einzige Institution, in der alle Kinder erreicht werden. Der Ganztags an Hamburger Grundschulen wird vorwiegend in Zusammenarbeit mit Trägern der freien Jugendhilfe gestaltet. Wie lässt sich die gemeinsame Verantwortung im Kinderschutz praktisch und kooperativ umsetzen? Was sind Gelingensbedingungen und Stolpersteine für ein gemeinsames Konzept?

Workshop 3

„Kinderschutz im Sozialraum“ – Herausforderungen für alle Akteure

Dr. Peter Marquard, Monika Leppelt (Das Rauhe Haus), Martin Kloszowski, Marcel Hesse (Jugendamt Hamburg-Mitte)

Wie sieht der Kinderschutz im Sozialraum unter Berücksichtigung der aktuellen konzeptionellen Rahmung aus? Welche Rolle hat das Jugendamt, welche Aufgaben der freie Träger und wie sind die Verfahren der Beteiligung von Eltern und Kindern? Wo findet der Kinderschutz im Sozialraum seine Grenzen? Diesen Fragen wollen wir anhand von Praxisbeispielen nachgehen.

Workshop 4

Inobhutnahme von Säuglingen u. Kleinkindern

Arnhild Sobot, Antonia Herzog (LEB)
Der Landesbetrieb Erziehung und Beratung (LEB) betreibt an fünf Standorten in Hamburg Kinderschutzhäuser. Kindern soll hier in Notsituationen Sicherheit, Geborgenheit und Halt vermittelt werden. In dem Workshop soll von den praktischen Erfahrungen bei der Inobhutnahme von Säuglingen und Kleinkindern berichtet werden, um mit den Teilnehmenden in den Austausch zu kommen.

Workshop 5

Erfahrungen im Kinder- und Jugendnotdienst

Ilisabe von der Decken (LEB)

Der LEB betreibt in der Feuerbergstraße den KJND. Er ist außerhalb der Dienstzeiten der bezirklichen Jugendämter als Jugendamt tätig und bietet Plätze im Rahmen der Krisenintervention für Kinder und Jugendliche an. Im Workshop werden die Aufgaben des KJND durch Ilisabe von der Decken, Leiterin des KJND, vorgestellt und die Herausforderungen in den Schnittstellen zu den bezirklichen Jugendämtern und den Freien Trägern der Jugendhilfe erörtert.

Workshop 6

Kooperation im Kinderschutz in Kitas -Erfolge und Stolpersteine

Frau Hartmann (evangelischer Kirchenkreis Hamburg-Ost), Minna Rikander (Kita Emmaus)

Die wechselhafte Geschichte der Kooperation zwischen Kitas, ASD, Eltern und HzE ist eng verknüpft mit Zielen, Rollen und Verhalten der Kooperationspartner. Die *Regelungen der Zusammenarbeit* sollten zu Vereinbarungen führen, die für alle Beteiligten klar, nachvollziehbar und leistbar sind. Anhand von Praxisbeispielen werden wir hinderlichen und förderlichen Bedingungen nachgehen, um hilfreiche Aspekte für die eigene Arbeit zu gewinnen.

Workshop 7

Beteiligung und Vertrauen im Kinderschutz!

Claudia Zampolin (Diakonisches Werk)

Solveig Sengerhoff. (Jugendamt Hamburg Süderelbe.)

Beteiligung und Vertrauen von Familien sind die wichtigste Grundlage für den Zugang zu Kindern und Familien und damit für einen gelingenden Kinderschutz. Am Beispiel der *Regelungen zur Zusammenarbeit zwischen Eltern, Kita, ASD und HzE* möchten wir uns die Frage stellen, wie Beteiligung und Vertrauen ein zentraler Bestandteil im Kinderschutz sein kann.

Workshop 8

Kinderschutz oder Kinderrechte?

Julia Klimczak (SOAL-Fachberatung GBS/Jugendhilfe), N.N (2 Praxisvertretungen)

Die gegenwärtige Kinderschutzdiskussion betrachtet Kinder vor allem als vor übergriffigen Tätern zu schützende Objekte. Damit wird die Diskussion um Kindeswohl und Kinderschutz verengt. Pädagog*innen stehen

daher beinahe täglich im inneren Zwiespalt, Dinge zu tun, die nicht dem eigenen Verständnis von Kindeswohl und Kinderrechten entsprechen. Was brauchen wir, um das zu verändern und statt normativem Kinderschutz die Rechte der Kinder zu verwirklichen?

Workshop 9

Schutz junger Menschen in Notschlafstellen

Kristina Krüger (Diakonisches Werk Hamburg)

Heike Lütkehus, Alexis Schnock (Jugendsozialarbeit HUDE)

Seit längerem wird auf den dringenden Bedarf von kurzfristigen Übernachtungsmöglichkeiten in Verbindung mit sozialpädagogischer Unterstützung für junge Menschen in Not im Alter von 18-27 Jahren hingewiesen. In diesem Workshop sollen konzeptionelle Eckpunkte von Notschlafstellen vorgestellt und die Entwicklung in Hamburg diskutiert werden.

Workshop 10

Handlungskonzepte zum Kinderschutz in der Kinder- und Jugendarbeit

Prof. Dr. Gunda Voigts (HAW Hamburg)

Kinder- und Jugendarbeit ist von Freiwilligkeit, Offenheit, Ehrenamtlichkeit und geringen Machtgefällen geprägt. Kinderschutz unterliegt damit besonderen Herausforderungen. So bunt wie das Handlungsfeld, so verschiedenen sind die Herangehensweisen. Im Workshop schauen wir uns konkrete Handlungskonzepte aus der offenen wie verbandlichen Kinder- und Jugendarbeit an und kommen über deren Anforderungen ins Gespräch.

Die Räume werden am Fachtag bekannt gegeben.

